

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1916**

80 (4.4.1916)

# Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Bezugspreis: Vierteljährlich 1 M 30 S.  
Im Reichsgebiet 1 M 55 S ohne Bestellgeld.  
Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 S, Reklamezeile 20 S.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den  
Amtsbezirk Durlach.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Adolf Dups,  
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.  
Anzeigen-Annahme bis 10 Uhr vormittags,  
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 80.

Dienstag den 4. April 1916.

87. Jahrgang.

## Jahrestagskalender des Weltkrieges 1914/15.

5. April 1915

Anfang der Kämpfe zwischen Maas und Mosel bei Verdun, Ailly, Apremont, Flirey und Pont-a-Mousson. Heftige Kämpfe bei Flirey. — Eroberung starker russischer Stellungen durch die Verbündeten im Laborcaatal. — Rückwerfung der Russen an der kaukasischen Front über die Grenze.

## Der Krieg.

Berlin, 2. April. Aus Genf meldet der „Lokalanzeiger“: Die Zahl der unverfehrt gebliebenen Häuser in Verdun ist nach den heutigen Pariser Berichten sehr gering. Brandstätte reiht sich an Brandstätte. Die Deutschen erwarten immer erst die Vollwirkung ihrer dann unheimlich guter Beobachtung erzielten Treffer, bevor sie neue Geschosse abfeuern. Gegen die solcher Art entstandenen Flammenketten sind die Bemühungen der aufopfernd tätigen Feuerwehr völlig vergeblich.

W.T.B. Bern, 4. April. Die jüngsten deutschen Erfolge vor Verdun haben den gewöhnlichen Ton der französischen Militärkritiken auffällig herabgestimmt. Der „Temps“ sagt bescheiden, der Angreifer sei zunächst immer im Vorteil. Unzweifelhaft habe der französische Generalstab schwerwiegende Gründe, weshalb er dem Feind die Initiative des Angriffs überlasse. General Berthaut gesteht im „Petit Journal“ zu, daß es falsch sei zu sagen, Dörfer hätten keine Bedeutung mehr, weil sie nur noch Ruinen seien. Gerade von Baug werde man viel sprechen, weil der Name sehr bekannt sei und darin liege eine große Gefahr in moralischer Hinsicht. Oberstleutnant Roussel tröstet im „Petit Parisien“ seine Leser damit, daß die Einnahme von Baug nichts Katastrophales habe. Man solle nur auf die Führer und Soldaten vertrauen.

\* Berlin, 4. April. Nach einer Genfer

Meldung des „Berliner Lokalanzeigers“ berichtet der „Matin“ aus Chalons-sur-Marne, daß ein deutsches Flugzeug am Samstag vormittag die Stadt überflog und eine Bombe fallen ließ, die die Brauerei zerstörte.

\* Berlin, 4. April. Zu den Zeppelinangriffen auf England heißt es in der „Bosfischen Zeitung“: Unsere Luftschiffe tun ganze Arbeit. Gerade ihre Tätigkeit wird dazu beitragen, den noch immer hornierten Hochmut der Söhne Albions endlich zu brechen.

Ein Kopenhagener Blatt schreibt: Der alte Graf Zeppelin feiert große Triumphe. Seine Luftschiffe haben die Probe bestanden. Englands Traum von der „splendid isolation“ ist zerstört. England beherrscht die Meere, aber die Luft haben die Deutschen sich untertänig gemacht. Und was schadet es, daß die deutsche Flotte nicht die englischen Schiffe vernichten kann, wenn sie wiederholt London City aus der Luft bombardiert und im Weltberz trifft?

W.T.B. Amsterdam, 3. April. (Nichtamtlich.) Da vom Samstag bis Sonntag abend keine Telegramme aus England hier ankamen, glaubt man, daß die Telegraphenleitungen bei den letzten Zeppelinangriffen beschädigt worden sind.

\* Berlin, 4. April. Neutrale Journalisten, die bei den Geretteten des „L. 15“ zu Besuch waren, versuchten laut „Bosfischer Zeitung“ zu ermitteln, in welcher Höhe das Luftschiff gefahren sei. Aber alles, was sie herausbringen konnten, war, daß das Luftschiff viel höher als 5000 Fuß geflogen war.

Berlin, 3. April. Aus Holland liegen neue Meldungen nicht vor. Ganz klar lassen sich die einzelnen Vorgänge und ihre Ursache auch heute noch nicht übersehen. Sicher ist nach wie vor das eine, daß die militärischen Maßnahmen, die in Holland geplant werden, ihre Spitzen nicht gegen Deutschland

lehren. Im übrigen scheint sich das holländische Publikum allgemach zu beruhigen. (Mannh. General-Anzeiger.)

\* Berlin, 4. April. Nach einer Rotterdamer Meldung des „Berliner Tageblatts“ erwartet man, daß heute nach der geheimen Kammer Sitzung in Haag eine kurze Veröffentlichung erscheinen wird. — Den „Berliner Neuesten Nachrichten“ zufolge hat die Aufregung in Holland bedeutend nachgelassen. — Laut „Berliner Lokalanzeiger“ durfte die Pariser Presse auch gestern die auswärtigen Angaben über die Bedingungen, unter denen die französisch-englischen Forderungen an Holland gegenstandslos werden könnten, nicht besprechen.

W.T.B. Amsterdam, 4. April. Nach einer Meldung der „Associated Press“ hat ein gewisser Oliver Vickery aus St. Louis, der auf britischen Dampfern beschäftigt war, erzählt, daß die britischen Handelschiffe die amerikanischen Häfen zwar unbewaffnet verlassen, aber auf hoher See Kanonen an Bord nehmen. So übernahm der Dampfer „Leonatus“, mit dem Vickery am 15. Juni 1915 fuhr, in einiger Entfernung vom Kap Hatteras von dem britischen Kreuzer „Glory“ zwei Kanonen, während sich drei Mann der Besatzung sodann als britisches Marinepersonal entpuppten. Als der Dampfer dann in Para in Brasilien eintraf, wurden die Geschütze verborgen. Man wollte Vickery in Boston nicht an Land gehen lassen. Er machte sich aber heimlich davon.

Von der schweizerischen Grenze, 3. April. Die „Basler Nachrichten“ berichten aus Petersburg: Die russische Zensur verhindert alle Betrachtungen der Presse über die Rücktritte im Kriegsministerium. General Kuropatkin ist in Petersburg eingetroffen. Mit dem Kriegsminister Polowanow demissionierte auch der russische Unterstaatssekretär General Beljajew.

## Die Kriegsbraut. 80)

Original-Roman von S. Courths-Mahler.

(Fortsetzung.)

Auf diesen letzten Brief antwortete sie ihm: „Mein geliebter Hasso! Deinen zweiten Brief habe ich erhalten — und ihn so oft an meine Lippen, an mein Herz gedrückt. Wie ist dein erster Ausflug in Feindesland verlaufen? Ich will nicht zittern und bangen. Könnte ich an Herrn von Axemburgs Stelle mit Dir fliegen, dann hätte der Krieg für mich seine Schrecken verloren. Aber das stille Abwarten daheim, so schreibt auch Rita, ist schwer.“

Und doch bin ich so voll eines tiefen, heiligen Glückes. Ich weiß mich geliebt von Dir. Was das für mich heißt, kannst Du nicht ermessen, mein Hasso. Was ich jahrelang wunschlos und scheu in meiner Seele verschloß, darf sich nun zum Lichte wagen. Schilt mich nicht, daß ich noch scheu in mich verschließen möchte, was ich doch ängstlich all die Zeit verbergen mußte. Es ist nicht leicht für mich, Dir nun meine ganze Seele preiszugeben. Aber — manchmal möchte ich laut aufschreien vor Glückseligkeit, daß ich in Deinen Armen geruht habe, daß Deine Lippen sich

auf die meinen gepreßt haben. Und welche Seligkeit für mich, in Deinen Briefen zu lesen, daß Du Dich nach mir sehnst.

Wüßte ich Dich nicht von tausend Gefahren bedroht, dann würde mein Glück keine Grenzen kennen. Aber so bin ich still, ganz still — um den Reiz der Götter nicht zu wecken. Und ich darf gar nicht daran denken, daß Du in Gefahr bist, sonst müßte ich ja hier alles im Stich lassen und zu Dir eilen, um mich zu überzeugen, daß Du lebst und gesund bist.

Ich will nicht kleinmütig sein. Du kommst mir wieder. Meine Gebete werden Dich wie ein Schutzwall umgeben. Hier ist alles gut, mit der Ernte kommen wir gut voran. Von Rita hatte ich heute endlich einen lieben Brief. Sie freut sich sehr, daß ich Deine Frau geworden bin, und sendet uns herzinnige Glückwünsche. Aber sie ist sehr traurig und verzagt. Rainer und Rudi stehen an der russischen Grenze, und die beiden jungen Frauen haben noch keine Nachricht. Fritz Colmar schrieb an seine Eltern, daß er bereits die Feuertaufe erhalten habe. Sein Brief ist so voll Fröhlichkeit und Zuversicht. Er schrieb, daß dicht neben ihm eine russische Granate niedergefallen ist. Sie blieb vor seinen Füßen liegen, ohne zu explodieren. Und als man diese Granate nach dem Gefecht aufgehoben

und untersucht hat, da hat sich ergeben, daß sie mit Zement und Sägespänen gefüllt war, statt mit Zündstoffen und Eisenstücken. Russische Gefangene haben unsern Leuten gezeigt, daß ihre Konservendbüchsen Sand enthielten statt Nahrung. Welche gewissenlose Menschen müssen das verschuldet haben. Du weißt, daß Fritz Colmar Ulan ist. Die Russen bezeichnen die Ulanen, vor denen sie heillosen Respekt haben, mit den Worten: Die Soldaten mit dem Brett auf dem Kopf. Fritz Colmar schreibt in seiner guten Laune: Besser ein Brett auf, als vor dem Kopf. Er hat sich übrigens so tapfer gehalten, daß er von seinem Vorgesetzten für das Eiserne Kreuz vorgeschlagen worden ist. Ganz allein hat er, im Walde von seiner Truppe abgeschnitten, einen gefährdeten Übergang gegen etwa dreißig Russen verteidigt, bis ihm Hilfe kam. Fünf Russen hat er eigenhändig gefangen genommen und ins Lager transportiert. Ein forsches Kerlchen ist er ja immer gewesen, und sein Vater ist sehr stolz auf ihn. Aber seine Mutter weint viel und kann sich nicht zufrieden geben. Sie sagte mir neulich mit einem jammervollen Blick: Ich weiß, daß ich meinen Jungen das letztemal lebend gesehen habe, als er mir mit lachendem Gesicht den Abschiedsgruß zuwinkte. Eine Mutter fühlt so etwas voraus. Und das zu wissen,

\* Magdeburg, 3. April. Die „Magdeburger Zeitung“ erfährt aus Genf: Pariser Blättermeldungen zufolge ist der Beginn der verstärkten Blockade seitens der Verbandsmächte gegen die neutralen Länder auf den 18. April festgesetzt worden. Die neutralen Regierungen sollen gemäß dem Beschluß der Pariser Konferenz bei der Ankündigung der Blockadeverschärfung in aller Form davor gewarnt werden, die Blockade zu umgehen.

Wien, 3. April. Die Verhandlungen mit Bulgarien über eine Gebietsabgrenzung wurden der „Frkf. Ztg.“ zufolge zu einem günstigen Abschlusse gebracht.

Wien, 3. April. Das Neue Wiener Journal meldet aus Athen: Aus unbedingt authentischer Quelle wird berichtet, daß Frankreich den Abtransport seiner Truppen aus Griechenland fortsetzt. Der Abtransport vollzieht sich des Nachts.

W.T.B. Konstantinopel, 3. April. (Aus dem Bericht des Hauptquartiers): Unsere Unterseeboote versenkten am 30. März in den Gewässern nordöstlich von Batum ein russisches Transportschiff von ungefähr 12 000 Tonnen mit Soldaten und Kriegsmaterial und am 31. März ein anderes Schiff von 15 000 Tonnen und ein Segelschiff. Die Unterseeboote beschossen wirksam die besetzte Küste nördlich von Poti.

### Tagesneuigkeiten.

#### Baden.

☒ Karlsruhe, 4. April. Gestern nachmittag ist im Alter von 57 Jahren an den Folgen eines inneren Leidens Reichstagsabgeordneter Landgerichtsdirektor Dr. Rudolf Obkircher gestorben. Durch seinen Tod ist nun innerhalb weniger Tage in Baden ein zweiter Reichstagswahlkreis verwaist. Dr. Rudolf Obkircher war zu Freiburg im Jahre 1859 geboren. Er besuchte die Gymnasien in Heidelberg, Karlsruhe und Mannheim, studierte in Heidelberg, Berlin und Freiburg Rechtswissenschaft und legte seine beiden juristischen Prüfungen in den Jahren 1882 und 1886 ab. Im Jahre 1890 fand er als Amtsrichter in Billingen seine erste Anstellung, wurde im Jahre 1894 als Landgerichtsrat nach Mosbach und 1898 nach Freiburg versetzt. Im Jahre 1906 erfolgte seine Ernennung zum Landgerichtsdirektor in Mannheim, und von 1910 ab versah er dieses Amt in Karlsruhe. Die Freiburger Universität hatte ihm 1906 den Ehrendokortitel verliehen. Im politischen Leben Badens ist der Verstorbene schon früh hervorgetreten. Er wurde als Kandidat der nationalliberalen Partei 1898 als Vertreter des Wahlkreises Mosbach in den badischen

Landtag gewählt, dem er bis 1909, zuletzt als Vertreter des Wahlkreises Lörrach-Land, angehörte. Nach dem Rücktritt des Parteichefs der Nationalliberalen Stadtrats Vinz wurde Obkircher vom Engeren Ausschuß der nationallib. Partei gewählt. 1910 legte er dann sein Führeramt nieder, nachdem er in dem Lörracher Wahlkreis nicht mehr gewählt worden war. Bei der Reichstagswahl am 27. Oktober 1914 wurde Obkircher für den zum Vorstand der Landesversicherungsanstalt ernannten Geh. Rat Beck ohne Gegenkandidaten zum Vertreter des 12. badischen Reichstagswahlkreises Heidelberg-Eberbach-Mosbach gewählt. — Während des Krieges war er Oberkriegsgerichtsrat beim Oberkriegsgericht in Karlsruhe.

☒ Durlach, 4. April. Unteroffizier Karl Gyßer von hier, Maschinist am Elektrizitätswerk in Pforzheim, erhielt das Eisernes Kreuz 2. Klasse.

☉ Unteröwisheim b. Bruchsal, 4. April. Dem hiesigen Bürgermeister sind von einigen in Buffalo wohnenden, vor Jahren von hier ausgewanderten Einwohnern für die vom Kriege betroffenen Familien 957 Mk. zur Auszahlung gekommen.

☒ Von der Bergstraße, 3. April. Seit Samstag stehen die Kirschbäume an der ganzen Bergstraße in voller Blüte.

☒ Mannheim, 3. April. Der Schwiegerohn des Reichstagsabgeordneten Wasser-mann, Graf Waldemar Noon, ein Enkel des bekannten Kriegsministers, ist gefallen. Er stand im Alter von 40 Jahren und war seit 1912 mit Dr. rer. pol. Elisabeth Wasser-mann, der ältesten Tochter des Führers der Nationalliberalen, verheiratet.

— Höchstpreis für Blei. Neuerdings hat eine unerwartete und unbegründete Preissteigerung für Blei dazu geführt, daß jetzt auch für dieses Metall, sowohl rein wie in Legierungen, Verbindungen und Erzeugungsvorstufen aller Art, abgestufte Höchstpreise mit Wirkung vom 1. April 1916 festgesetzt werden. Die Regelung der Höchstpreise für Blei erfolgt durch die Bekanntmachung der Militärbefehlshaber (M. 10./3. 16. KRA). Die wiederholten Verstöße gegen die bisher in Kraft befindlichen Höchstpreis-Bestimmungen haben Anlaß gegeben, in der Bekanntmachung M. 10./3. 16. KRA die für Höchstpreisüberschreitungen angedrohten Strafen besonders nachdrücklich zu betonen. Es sei u. a. hervor-gehoben, daß derjenige, der die festgesetzten Höchstpreise überschreitet, sich zu einer Ueber-schreitung erzieht oder andere zur Ueber-schreitung auffordert, neben Geldstrafe und Gefängnisstrafe bis zu einem Jahr auch mit dem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte be-straft werden kann. Bei einer Zurückhaltung von Vorräten mit der Absicht der Preistreiberei

ist sofortige Enteignung zu gewärtigen. Die Strafanordnungen der neuen Bekanntmachung gelten auch in vollem Umfange für Ueber-schreitungen der früheren Höchstpreisverord-nungen. Alle anderen Einzelheiten sind aus dem Wortlaut der Bekanntmachung, die in den amtlichen Zeitungen veröffentlicht ist, selbst ersichtlich. Anfragen und Anträge sind an die Metall-Meldestelle der Kriegs-Rohstoff Abtei-lung des königlichen Kriegsministeriums, Ber-lin, W. 9, Potsdamerstraße 10/11 zu richten.

— Vor dem „Salatöfersaß“ ist schon mehrfach gewarnt worden, aber immer noch werden für die größtenteils minderwertigen Produkte ganz erhebliche Preise bezahlt. Das Karlsruher Bezirksamt hatte bei der Groß-Lebensmittelpreisprüfung an der Technischen Hochschule verschiedene der in den Handel ge-brachten „Salatöfersaß“-Mittel zur Unter-suchung vorgelegt und es ergab sich dabei folgender Befund: Durchschnittlich 99% Wasser-gehalt, durchschnittlich 1% Trockensubstanz; Fett war in keiner Probe vorhanden. Der Verkaufspreis betrug 2 Mk. bis 2 50 Mk. für den Liter, während der wirkliche Wert dieser Erzeugnisse 20 Pf. für einen Liter nicht über-schritt. Die von der Lebensmittelpreisprüfung untersuchten Erzeugnisse bestanden im wesentlichen aus einem gelb gefärbten wässrigen Pflanzenschleim, der mit Küchengewürzen ge-würzt und zur Haltbarmachung mit Salizyl-säure oder Benzolsäure versetzt war.

**Deutsches Reich.**

W.T.B. Berlin, 3. April. Im Rathaus fand heute unter dem Vorsitz des Ober-bürgermeisters Wermuth die Grün-dung des Bundeshilfsvereins Berlin statt, der bezweckt, zum Wiederaufbau kriegs-zerstörter österreichischer Ortschaften, insbe-sondere von Görz, sowie ungarischer Ort-schaften beizutragen. Der Oberbürgermeister richtete aus diesem Anlaß eine Anzahl Tele-gramme, die die Mitteilung über die Grün-dung des Hilfsvereins enthalten, an ver-schiedene Ortsvorstände, u. a. auch an den Bürgermeister von Wien, Weiskirchner.

\* Berlin, 4. April. Aus Lugano wird dem „Berliner Lokalanzeiger“ gemeldet: Nach der Turiner „Stampa“ machten sich am 1. April Wigbolde den Scherz, selbstge-fertigte Einladungskarten des Bürger-meisters von Rom zur Teilnahme am Empfang von Asquith auf dem Capi-tol zu versenden. Viele Bürgermeister weniger oder weiter von Rom entfernter Städte erschienen denn auch im Frack und Zylinder auf dem Capitol, ihre Damen in großer Toi-lette. Der Eintritt in den Saal wurde ihnen aber von den Saalwärttern verwehrt. Als aber der entstehende Lärm zu groß wurde, wurde wenigstens den bekannteren unter den Stadt-

gnädige Frau, und nicht hingehen zu dürfen, um sein Liebste vor dem sichern Tod zu be-wahren, das ist schlimmer als die grausamste Folter. Die Aermste — sie ist keinem Trost zugänglich und sieht ihren Fritz im Traum immerfort in Todesnot

Aber nun muß ich schließen, mein ge-liebter Mann, damit mein Brief den nächsten Zug erreicht. Gott mit Dir auf allen Wegen. Ich liebe Dich — und meine Sehnsucht be-gegnet der Deinen. Deine Rose.

Hasso von Falkenried stand vor Erzellenz von Bogendorf, der ihm soeben einen sehr ge-fährlichen Auftrag erteilt hatte. Hasso sollte über eine französische Festung weit in Feindes-land hinüberfliegen und das Gelände nach französischen Verteidigungslinien abtuchen. Die Länge dieses Fluges umfaßte gegen 400 Kilo-meter.

Hasso hatte bis zum nächsten Morgen Zeit zur Vorbereitung. Er mußte die Karten der ganzen Linie bis ins kleinste studieren und sich alles Wesentliche fest einprägen.

Bis um Mitternacht hatte er damit zu-tun. Dann schrieb er noch ein kurzes Briefchen an Rose.

Er hatte schon viel anstrengende Touren

hinter sich. Langsam und sicher waren die Deutschen vorgeückt und hatten die voreilig hereindringenden Franzosen zurückgeschlagen. Lüttich war inzwischen gefallen. Auch über Lüttich war Hasso hinweggeflogen, um allerlei auszukundschaften. Nun wollte er morgen früh weit hinein in das Land der Franzosen, um wichtigen Aufklärungsdienst zu leisten.

Als er den Brief an Rose beendet hatte, träumte er eine Weile vor sich hin. Er sah Rose vor sich, unter der friedlichen Lampe im Wohnzimmer zu Falkenried, mit dem flim-mernenden Goldhaar und dem gesenkten Haupte, so, wie er sie an jenem Abend gesehen hatte, als er sie fragte, ob sie seine Frau werden wollte.

Ein tiefer Atemzug hob seine Brust, und auf seinem harten, festen Gesicht lag ein weicher Schimmer. Er schloß die Augen, um sie sich vorzustellen zu können, so, wie er sie beim Ab-schied in seinen Armen gehalten hatte, mit dem tiefen Glücksleuchten in ihren schönen Augen. Von Sehnsucht erfüllt, warf er sich auf sein hartes Lager. Mit Allgewalt hatte diese neue, reine und tiefe Liebe von ihm Besitz genommen, und er konnte sich kaum noch denken, daß Rose in seinem Herzen eine andere Stelle eingenommen hatte als jetzt. Ihm war zu-nute, als habe er sie schon immer geliebt.

Oft gab er sich aber dieser weichen Stim-mung nicht hin, dazu hatte er keine Zeit. Er war sehr stark in Anspruch genommen und stand als Mann der Tat auf seinem verant-wortungsvollen Posten. Aber in seinen langen Ruhestunden gönnte er sich doch zuweilen einige Minuten, um sich dem Zauber seiner neu er-wachten Liebe hinzugeben. Rose war nun sein Weib, und doch hatte er sie nur in der flüchtigen Abschiedsstunde an seinem Herzen halten können. Er meinte viel, sehr viel ver-säumt zu haben in jener Zeit, da er blind neben ihr hergegangen war, blind für den feinen, stillen Zauber ihrer Persönlichkeit.

Wenn er jetzt daran dachte, daß er ge-glaubt hatte, nie mehr lieben zu können, mußte er lächeln über sich selbst.

Er preßte die Lippen auf den Brief, den er an sie geschrieben hatte und morgen ab-schicken wollte.

Und dann schloß er ein.

Mit dem ersten Hahnenschrei sprang er auf und machte sich eilig fertig. Als er ins Freie trat, kam Hans von Nremberg schon auf ihn zu.

Sie schüttelten sich schweigend die Hände und schritten zum Flugplatz. Dort war schon alles bereit. (Fortsetzung folgt.)

hauptern der Eintritt erlaubt. Eine Untersuchung nach den Urhebern wurde eingeleitet.

#### Dänemark.

Kopenhagen, 3. April. Nach einer Bekanntmachung im Russische Slowo befand sich der Hofzug des Zaren auf der Eisenbahnlinie Petersburg—Moskau am 2. März in großer Gefahr, indem ein Eisenbahnarbeiter im letzten Augenblick eine Schienenspaltung entdeckte und den Zug zum Halten brachte. Der Zar hat dem Lebensretter eine silberne Uhr und 100 Rubel geschenkt.

#### Schweden.

W.L.B. Stockholm, 4. April. (Nichtamtlich.) Die Königin von Schweden wird am 5. April nach Karlsruhe abreisen.

### Neueste Drahtberichte.

#### Der deutsche Tagesbericht

W.L.B. Großes Hauptquartier, 4 April, vormittags. (Amtlich.)

#### Westlicher Kriegsschauplatz:

Südlich von St. Eloi haben sich die Engländer nach starker Feuernvorbereitung in Besitz des ihnen am 28. März genommenen Sprengtrichters gesetzt.

In der Gegend der Feste Douaumont haben unsere Truppen am 2. April südwestlich und südlich der Feste, sowie im Caillette-Walde starke französische Verteidigungsanlagen im erbitterten Kampf genommen und in den eroberten Stellungen alle bis in

die letzte Nacht fortgesetzten Gegenangriffe des Feindes abgewiesen.

Mit besonderem Kräfteinsatz und mit außerordentlich schweren Opfern, stürmten die Franzosen immer wieder gegen die im Caillette-Walde verlorenen Verteidigungsanlagen vergebens an.

Bei unserem Angriff am 2. April sind an unverwundeten Gefangenen 19 Offiziere, 745 Mann, an Beute 8 Maschinengewehre eingebracht worden.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz:

Die Lage ist unverändert.

Die feindliche Artillerie zeigte nur nördlich von Widzy, sowie zwischen Karocz und Wiszniew-See lebhaftere Tätigkeit.

#### Balkan-Kriegsschauplatz:

Nichts Neues.

#### Oberste Heeresleitung

W.L.B. Berlin, 4. April. (Amtlich.) In der Nacht vom 3. auf 4. April wurden bei einem Marineluftschiffangriff auf die englische Südküste Befestigungsanlagen bei Great Yarmouth mit Sprengbomben belegt. Die Luftschiffe sind trotz der feindlichen Beschießung unverseht zurückgekehrt.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

#### Verchiedenes.

— General der Artillerie z. D. Friedrich von Schmidt ist in Charlottenburg im 73. Lebensjahr gestorben. Der Verbliebene, der

à la suite der Schießschule stand, war zuletzt Generalinspekteur der Feldartillerie.

In einer Sandgrube bei Bebra wurden 3 Schulknaben verschüttet. Der eine wurde getötet, zwei wurden schwer verletzt.

— Einer in letzter Zeit sich breit machenden Unsitte, besser: einen Unfug, kann nicht scharf genug entgegengetreten werden: dem „Spiegeln“. Bei Einkäufen in gewissen Geschäften erhält man als Zugabe kleine Spiegel. Gewöhnlich werden diese den Kindern überlassen, die damit nichts Gescheiteres zu tun wissen, als andern in die Augen zu spiegeln, d. h. den Reflex, Rückstrahl, des auffallenden Lichtes so richten, daß er der betr. Person in die Augen fällt. Die Wirkung auf den Sehnerv ist eine äußerst schädliche, es kann durch diese einfältige Spielerei sogar Blindheit hervorgerufen werden, ein Beweis, daß sie absolut nicht harmlos ist. Radfahrer, denen ein solcher Reflex in die Augen geworfen wird, kommen dadurch oft zu Fall. Daß sich auch ältere Schüler (nicht allein der Volksschule!) denen die schädliche Wirkung dieser Spielerei bekannt sein muß, diesen Unfug auch ältere Personen gegenüber zuschulden kommen lassen, ist ein weiterer Beweis von einer gewissen Verrohung und Respektlosigkeit. Die Aufgabe der Schule und ihrer Lehrer wird immer schwerer, weil das Elternhaus mehr und mehr versagt. . . .

### Bekanntmachung.

Der Staatsanzeiger und das amtliche Verkündigungsblatt veröffentlichen eine Bekanntmachung des Kgl. stellvertretenden Generalkommandos des XIV. Armeekorps vom 1. April 1916, betreffend Höchstpreise für Blei. Auf diese Bekanntmachung, deren Text auch bei dem Großh. Bezirksamt sowie den Bürgermeisterämtern eingesehen werden kann, wird hiermit hingewiesen.

Durlach den 28. März 1916.

Großherzogliches Bezirksamt.

### Bekanntmachung.

Der Staatsanzeiger und das amtliche Verkündigungsblatt veröffentlichen zwei Bekanntmachungen des Kgl. stellvertretenden Generalkommandos des XIV. Armeekorps vom 1. April 1916, betreffend Beschlagnahme und Bestandserhebung von Altgummi, Gummiabfällen und Regeneraten sowie Höchstpreise für Altgummi und Gummiabfälle. Auf diese Bekanntmachungen, deren Text auch bei dem Großh. Bezirksamt sowie den Bürgermeisterämtern eingesehen werden kann, wird hiermit hingewiesen.

Durlach den 29. März 1916.

Großherzogliches Bezirksamt.

### Bekanntmachung.

Der Staatsanzeiger und das amtliche Verkündigungsblatt veröffentlichen zwei Bekanntmachungen des Kgl. stellvertretenden Generalkommandos des XIV. Armeekorps vom 1. April 1916, betr. Beschlagnahme baumwollener Spinnstoffe und Garne (Spinn- und Webverbot) sowie Höchstpreise für Baumwollspinnstoffe und Baumwollgespinnste. Auf diese Bekanntmachungen, die auch bei dem Großh. Bezirksamt sowie den Bürgermeisterämtern eingesehen werden können, wird hiermit hingewiesen.

Durlach den 31. März 1916.

Großherzogliches Bezirksamt.

### Wellen-Versteigerung.

Am Donnerstag den 6. ds. Mts., vormittags 1/9 Uhr beginnend, werden in Schöbels Halle hier ca. 7000 Wellen aus dem Walddistrikt Füllbruch öffentlich versteigert.

Durlach den 4. April 1916.

Das Bürgermeisteramt.

Beim diesseitigen Bezirksamt ist eine **Schreibenshilfsstelle** auf die Dauer von vorläufig 4 Wochen sofort zu besetzen.

Bewerbungen sind sofort unter Vorlage von Zeugnissen dahier einzureichen.

Durlach den 4. April 1916.

Großh. Bezirksamt.

Eine schöne große **4-Zimmer-Wohnung** mit Bad, 2 Mansarden nebst Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Näheres bei

Joh. Semmler, Ettlingerstr. 11.

#### Laden mit Wohnung

für sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen bei **Benetter**, Karlsruhe Allee 7, Hinterhaus

#### 4-Zimmerwohnung

mit Bad und großer Mansarde. 3. Stock, auf 1. Juli zu vermieten

**Sophienstraße 3, part.**

**Gut möbliertes Zimmer** mit separatem Eingang an soliden Herrn zu vermieten

**Imberstraße 4, 1. St.**

### Einsackfessel und Wasserschiffe

— verzinkt und emailliert — in allen Größen und Ausmessungen am Lager oder nach Maß angefertigt liefert zu billigsten Tagespreisen

**R. Leukler, Lammstraße 23, Telefon 408**

Eine schöne große **3-Zimmer-Wohnung** mit Bad, Veranda, zwei Mansarden nebst Zubehör sofort oder später zu vermieten. Näheres bei **Joh. Semmler, Ettlingerstraße 11.**

#### Zu vermieten

sofort oder später schöne **5-Zimmer-Wohnung** mit Zubehör im 2. Stock zu erfragen

**Wismarstraße 15, parterre**

Schöne **1-Zimmerwohnung** mit Mansarde, Küche mit Gas und Glasabfluß, ferner schöne **2-Zimmerwohnung**, Küche mit Gas und reichlichem Zubehör zu vermieten

**Hauptstraße 76.**

**Gut möbliertes Zimmer** sofort oder später zu vermieten.

**Wilhelmstraße 5, 1. St.**

Schöne **1-Zimmer-Wohnung** mit Gas und Zubehör auf 1. Juli zu vermieten.

**Jägerstr. 13.**

Auf 1. Juli sind **2 Zweizimmerwohnungen** (eine Mansardenwohnung und eine im Hinterhaus) zu vermieten. Zu erfragen

**Lammstraße 43.**

Schöne **2-Zimmerwohnung** mit Zubehör auf sofort oder später zu vermieten

Näheres **Hauptstraße 8.**

Eine schöne **2-Zimmerwohnung** mit Balkon und Veranda, Glasabfluß, Gas- und Wasserleitung zu vermieten. Zu erfragen

**Aue, Kaiserstr. 8, 1. St.**

Einfache **2-Zimmerwohnung** mit Zubehör auf 1. Juli zu vermieten.

Zu erfragen **Sophienstraße 12, part.**

Eine schöne, helle **2-Zimmerwohnung** mit Gas und allem Zubehör auf 1. Juli zu vermieten.

Näheres **Adlerstraße 4, 1. St.**

**Sanftmädchen** wird gesucht auf 10. April. Zu erfragen im Verlag

**Grözingen.** Ein zweistöckiges **Wohnhaus** mit Aufban, Mansarden, Balkon, Garten, Pflanzhof u. ist um billigsten Preis zu verkaufen. Näheres **Durlach, Sophienstraße 5 III.**

Ein Arbeiter oder ein ordentliches Mädchen kann Wohnung erhalten

**Wilhelmstraße 7, Strbs., 2. St.**

Schöne **2-Zimmerwohnung** mit Gas und allem Zubehör, 2. Stock, auf 1. Juli zu vermieten

**Ettlingerstraße 46.**

#### Möbliertes Zimmer

zu vermieten bei **Ludw. Berggöb, Zimmerstr., Aue, Kaiserstr. 32.**

Kleine freundliche **2-Zimmer-Wohnung** mit Gas und allem Zubehör auf 1. Juli zu vermieten

**Bäderstraße 4, 2. St.**

#### Tüchtige Zuarbeiterin

für Schneiderei gesucht

**Auerstraße 3 II.**

Zum 1. Juli nach Durlach verlegter Beamter sucht dabeilbst **3-Zimmer-Wohnung** mit Mansardenz. u. Gartenanteil. Anerbieten unter A. B. 102 an den Verlag dieses Blattes erbeten.

**Pfinzstraße 35** ist im 2. St. eine schöne **3-Zimmerwohnung** auf 1. Juli zu vermieten

Näheres **G. Petry, Pfinzstraße 28.**

Schöne **3-Zimmerwohnung** mit Zubehör ist sofort oder später zu vermieten

**Grienerstraße 1.**

#### 5-Zimmer-Wohnung

Fremdenzimmer, Mansarde und alles Zubehör in schöner Lage auf sofort oder später zu vermieten. Näheres **Sophienstraße 10, part.**

## Säuglingsfürsorge.

Unentgeltliche ärztliche Beratungsstunde für Säuglinge und Kinder bis zum vollendeten 2. Lebensjahr. **Durlach, Rettungshaus Mittwoch, 5. April, 4 Uhr nachm.**

## Straßburger Kopfsalat und Radleschen

sind wieder fortwährend zu haben. **Gottfried Hauck, Hauptstraße 19.**

## Consum-Verein Durlach.

Als sehr preiswert können wir, solange Vorrat reicht, noch empfehlen:

**Kohen Kaffee  
Offenen Tee**  
feinste Qualitäten.  
Der Vorstand.

## Rückenfutter

empfehlen  
**Adlerdrogerie Aug. Peter**

## Benzin-

Mischung, garantiert gut, erstklassig, für Landwirtschaft, Autos und industrielle Betriebe stets abzugeben. **Südd. Versandhaus Otter, Offenburg B.**

Karlruhe.

## Daniels Konfektionshaus

Schwarze Mäntel	Mk. 19.75 an
Farbige Jacken	" 7.75 "
Jackenkleider	" 19.75 "
Frühjahrmäntel	" 14.75 "
Wasserdichte Mäntel	" 19.75 "
Kostümdäcke	" 3.75 "
Backsichtdäcke	" 2.00 "
Unterdäcke	" 1.50 "

Schwarze und farbige Blusen  
keine Ladenspesen.

**Wilhelmstraße 34, 1 Et**

## Einstreu-Düngergips

ist eingetroffen und kann in Empfang genommen werden per 50 kg mit Sack Mk. 1.70, gute leere Säcke werden zu 40 Pfg. zurückgenommen.

**K. Leubler, Lammstr. 23.**

## Kopfläuse

samt Brut verschwinden bei Anwendung von

## Poulin

sicher wirkendes, sauberstes und geruchloses Mittel zur Vertilgung von Kopfläusen und deren Brut. Erhältlich in Flaschen zu 50 Pfg. bei **Zul Schaefer, Blumen-Drogerie Hauptstraße 4.**

1 vieräderiger Britischenwagen mit Federn, 8-10 Ztr. Tragkraft, und 1 Dezimalwaage zu verkaufen **Herrenstraße 18 II**

Ein gut erhaltener Knabenanzug für das Alter von 14 bis 15 Jahren und ein fast neuer Trauerhut billig zu verkaufen. Zu erfragen im Verlag d. Bl.

## Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verluste meiner lieben Frau, unserer Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

## Franziska Böser

geb. Köhler

sprechen wir für die Blumenspenden und ehrende Leichenbegleitung unseren herzlichsten Dank aus.

Durlach den 4. April 1916.

Familie Max Böser.

## Oster-Verkauf.

Die Verwundeten des hiesigen Lazarett haben eine größere Anzahl reizender Körbchen geflochten, welche, mit Hasen und Eiern gefüllt, in der Turnhalle des Gymnasiums **Mittwoch den 5. April von 2 bis 6 Uhr** zum Verkauf kommen.

Preisliste von 80 S bis 3 M

## Consum-Verein Durlach.

Wir haben als neue Artikel zum Verkauf aufgenommen:

## Echte Hienfang-Öl.

Hienfang ist ein Jahrhundert altes Heilmittel bei fast allen Schmerzen, wie Kopfweh, Schmerzen und Reizen in den Muskeln, Nerven, Gelenkschmerzen, Herzklappen, Verstauchungen, Zahnschmerzen, Ohrenweh, bei allen Leiden des Magens und der Verdauung, hauptsächlich Magenkrampf, Nervengereiztheit, Diphtheritis, Halschmerzen, Flechten und ähnlichen Hautleiden, Mundfäule.

Ferner:

## Pfahlmuscheln als Fleischersatz.

Pfahlmuscheln sind der Auster vollständig gleichwertig in Bezug auf Gehalt an Eiweißstoffen und sonstigen wertvollen Nährstoffen.

## Ruchenmark (Ersatz für Butter).

Wir sehen geneigter Abnahme entgegen.

Der Vorstand.

## Stenographen-Verein

## „Stolze-Schrey“ Durlach.

Wir beginnen demnächst einen

## Anfängerkursus.

Anmeldungen hierzu werden am **Mittwoch den 5. April 1916**, abends von 1/9 Uhr ab, im Vereinszimmer Gasthaus zum Grünen Hof entgegengenommen.

Der Vorstand.

## Schaefer's

## Bananen-Kakao

ist das gesündeste und billigste Getränk für jung und alt **Pfd. Mk. 1.60.**

Alleiniger Hersteller und Verkauf

**Julius Schaefer Blumen-Drogerie**  
Durlach, gegenüber dem Wasserwerk.

(Vor Nachahmungen wird gewarnt!)

Im Umpressen und Modernisieren  
von

## Damenhüten

aller Art nach neuesten Formen empfiehlt sich

**Hutfabrik**

## Rudolf Neumayer

Amalienstrasse 20.

## Erd-Löffelbohrer

zum Einfangen und Vertilgen der Feldmäuse, das Stück zu **M 6 50**, Drahtgeflecht, Stahldraht und Befestigungsmaterial zu billigsten Tagespreisen empfiehlt

## K. Leussler

Lammstraße 23. Telefon 408.

Meine Wohnung befindet sich

**6 Palmalienstr. 6**

**Jul. Voefel, Chemiker u. Rfm.**

Bücherfachverständiger.

## Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichneter wohnt jetzt bei Herrn R. Resch,

**Rappenstraße 2, 2. Et. r.**

## Karl Kiefer

Schneidermeister.

## Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichnete wohnt jetzt

**Muerstraße 15 II**

neben Darmstädter Hof.

**Frau Frida Kleiber,**

Damenschneiderin.

Diejenige Person, welche gestern abend in der **Mittelstraße 13** die **Beitsche** mitgenommen hat, wird gebeten, dieselbe wieder an Ort und Stelle zu verbringen.

## Zöpfe und Haarketten

werden repariert und neu angefertigt bei **F. Hoffmann**

Freiurgeschäft, **Muerstraße 11.**

**Wirrhaare** werden angekauft.

## 2 Ster gemischtes Holz

im Oberwald sind zu verkaufen. Zu erfragen **Kilischfeldstraße 16.**

## Neuer Holländer

preiswert zu verkaufen. Näheres im Verlag dieses Blattes.

Ein fast neuer schwarzer **Herrenanzug** für große Figur ist zu verkaufen. Zu erfragen im Verlag

## Sportwagen

gut erhalten, billig abzugeben **Grödingen, Wilhelmstr. 6 II.**

## Dickrüben,

schöne rote, 40-60 Zentner, sind zu verkaufen bei

**Frau Gustav Gantenhauf,**  
Landwirt, Grünwettersbach.

## Hühner-Brüh-Würfel

sind wieder eingetroffen und gebe solche billigst ab.

**W. Kunen, Wilhelmstraße 1 II.**  
Für Wiederverkäufer billigste Preise.

## Damen-Fahrrad

zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 141 an den Verlag d. Bl.

Ein noch guterhalteneres **Motz** oder **Weinfaß** von 150-200 Liter wird zu kaufen gesucht **Kirchstraße 11.**

## Jüngerer Dienstmädchen

für alle Hausarbeiten zum Eintritt auf 15. d. M. oder 1. Mai gesucht. Wo, sagt der Verlag dieses Blattes.

Hierzu Nr 24 des Amtlichen Verkündigungsblattes für den Amtsbezirk Durlach